Gafadurahütte

50 Jahre beim LAV

Jubiläumsfeier am 7. Juli 2018

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Gafadurahütte ist seit 50 Jahren im Besitz des Alpenvereins. Zusammen mit der Pfälzerhütte, die der Alpenverein schon seit 1950 betreibt, ist die Gafadurahütte der grosse Stolz des LAV.

Die beiden Alpin-Hütten sind ein erheblicher Kostenpunkt für den Alpenverein und werden mit grossem Aufwand instandgehalten und betrieben. In die Gafadurahütte hat der LAV seit 1968, inkl. Kaufpreis, über CHF 1.9 Mio. investiert.

Die beiden Hütten widerspiegeln das vielfältige Engagement und die Zweckbestimmung des Vereins wohl am deutlichsten. Der Alpenverein ist bemüht, den Menschen des Landes wie auch Besuchern einen angenehmen Aufenthalt in unserem Alpengebiet zu ermöglichen. Die Hütten sollen Besuchern und Wanderern angemessenen Komfort, aber keinen Luxus bieten. Die Hütten sollen keine «Wellness-Resorts» sein, sondern Teil unserer (Kultur-)Landschaft.

Die Gafadura- und Pfälzerhütte sind dem Alpenverein aber nicht nur lieb und «teuer», weil sie mit beträchtlichem Aufwand verbunden sind. Vielleicht nicht gerade jedes einzelne Vereinsmitglied, aber doch die meisten haben einen persönlichen Bezug zu den Hütten.

So ist die Gafadurahütte für viele Wanderer und Mountainbiker ein beliebtes Ausflugsziel am Feierabend. Im weiteren ist die Gafadurahütte der Ausgangspunkt für eine längere Bergwanderung ins Dreischwestern-Massiv. In beiden Situationen wurde die Gafadurahütte schon so manches Mal ganz unverhofft zum gemütlichen «Aufenthaltsort»: Denn auch Wanderer und Radfahrer «verhocken» gelegentlich. Wie schnell vergehen doch die Stunden beim geselligen Beisammensein...

Die Gafadurahütte (wie auch die Pfälzerhütte) ist dem Alpenverein wie seinen Mitgliedern und Gästen als Unterkunft in der geliebten Bergwelt ans Herz gewachsen. Er wird dafür sorgen, dass sie auch in den kommenden fünf Jahrzehnten und darüber hinaus die Berggänger in Liechtenstein beherbergen kann – mit allem was dazu gehört, von der Schlafmöglichkeit bis zur Verpflegung.

Der LAV-Vorstand

Gafadurahütte – 50 Jahre beim LAV

Günther Jehle

Der Liechtensteinische Alpenverein besitzt und betreibt seit dem 1. Januar 1968 eine Alpenvereinshütte auf Gafadura und freut sich, heuer die Übernahme vor fünfzig Jahren feiern zu können. Mit dem Alpenverein feiern viele Bergfreunde von nah und fern, die mit der Gafadurahütte viele schöne Erinnerungen verbinden. Dieses hoch über dem Tal gelegene und beliebte Ausflugsziel hat eine bewegte Geschichte hinter sich.

Erbaut wurde die Gafadurahütte als fürstliches Jagdhaus in den Jahren 1926/27. Allerdings steht die erste fürstliche Jagdhütte auf der Matona auf 1383 Meter Meereshöhe und ihr Blick zeigt ins Unterland. Der Name Matona ist wahrscheinlich romanischen Ursprungs. Dieses Gebiet liegt als Waldhang südwestlich unter der Alpe Gafadura und südöstlich ob der Alpe Rütti steil zum Bleikagrat ansteigend.

Trotz intensiven Nachforschungen in diversen Archiven konnten über die Baugeschichte der ersten fürstlichen Jagdhütte keine Hinweise gefunden werden. Lediglich an einem Brett der Fensterbrüstung ist in einer Holzkerbung die Jahreszahl 1877 erkennbar. Dies ist vermutlich auch das Baujahr der fürstlichen Jagdhütte. Nach einem jahrzehntelangen Dornröschenschlaf und einem drohenden Zerfall konnte die Gemeinde Planken im Jahr 1991 die ehemalige Jagdhütte samt der Waldung Schindler käuflich vom Fürstenhaus erwerben und ist seither nach einer gründlichen Renovation im Besitz der Gemeinde Planken.

Das fürstliche Jagdgebiet umfasste damals das Gebiet zwischen Planken und Triesenberg von der Landstrasse bis zu den Drei Schwestern. Das ganze Gebiet stand damals unter der Aufsicht von den zwei fürstlichen Jägern Ferdinand Beck, Planken, im Revierteil Gafadura, und Josef Nägele, Triesenberg, im Revierteil Gaflei. Um in den Revierteil Gafadura zu gelangen, war ein mühsamer Fussmarsch von Planken aus notwendig. Zudem fehlte eine entsprechende Unterkunft in diesem Gebiet. Ferdinand Beck, damals auch Vorsteher und Waldhirt von Planken, verstand es, S.D. Fürst Johann II. (1840 – 1929) von der Notwendigkeit eines Jagdhauses auf Gafadura und einer Zufahrt zu überzeugen. In der Folge bewilligte S.D. Fürst Johann II. den Kredit für den Bau der Gafadurastrasse, wozu die Gemeinde Planken finanziell gar nicht in der Lage gewesen wäre, und eines Jagdhauses. Der Kostenvoranschlag für die Strasse von der Plankner Säga auf die Alp Gafadura belief sich auf CHF 27529.62 und für das fürstliche Jagdhaus auf CHF 14954.–. Die Gemeinde Planken überliess als Dank S.D. dem Fürsten einen geeigneten Bauplatz für das Jagdhaus auf der Alpe Gafadura im Baurecht.

Matonahütte

Im Frühjahr 1926 wurde mit dem Bau der Gafadurastrasse begonnen. Schlechtes Wetter verzögerte aber den Bau etwas. So war bei Baubeginn für das Jagdhaus erst ein Viertel der Strecke fertiggestellt. Das bedeutete natürlich einige Erschwernisse für den Bau des Jagdhauses. So wurde der Zement von Leo Batliner, Nendeln, im Akkord nach Gafadura getragen.

Gafadurahütte auf 1428 m. ü. M., ehemals fürstliche Jagdhütte, erbaut 1926/1927 nach Plänen des Architekten Gustav von Neumann aus Wien. Heute bewirtete Schutzhütte des Liechtensteiner Alpenvereins. Pläne aus «Spurensuche in Planken» von Manfred Wanger

Kies und Sand für den Kellerstock, der vom Baumeister Josef Hilti aus Schaan errichtet wurde, gewannen und wuschen die Plankner Arbeiter Reinold Nägele, Josef Gantner und Josef Nägele auf der Alp Gafadura. Das Wasser wurde direkt oberhalb der heutigen Hütte gefasst. Auch das Holz für das Haus wurde im nahegelegen Sattelwald geschlagen, welcher der Gemeinde Planken gehört. Dafür erhielt die Gemeinde Planken das Recht auf gleich viel Holz im fürstlichen Matona-Wald. Die Zimmerarbeiten wurden vom Zimmermeister Christoph Frommelt aus Schaan ausgeführt. Das benötigte Holz von ca. 100 m^3 wurde von den Planknern Jakob Gantner jun., Emil Beck und Gustav Jehle geschlagen und auf dem Rietle, direkt oberhalb der Hütte zugehauen. Der Bau des Jagdhauses ging nun zügig voran, und im Herbst wurde bereits die Schindelbedeckung angebracht. Im Frühjahr 1927 wurde dann das letzte Teilstück der Strasse von

der Sennhütte zum Jagdhaus erstellt und das Jagdhaus selbst fertiggestellt. In den kommenden Jahren diente das Jagdhaus als Unterkunft und Ausgangspunkt für fürstliche und andere hohe Gäste. Während der jagdfreien Zeit genehmigte S.D. der Fürst dem fürstlichen Jäger die Bewirtung des Jagdhauses. So diente es bereits damals als Ausgangspunkt für Wanderungen über die Drei Schwestern.

Mit Vertrag vom 2. August 1940 schenkte die Gemeinde unter Vorsteher Gustav Jehle und Kassier Oskar Gantner S.D. Fürst Franz Josef II. (1906 – 1989) den Untergrund des Jagdhauses ins unbeschränkte Eigentum mit der Bedingung, dass falls fürstlicherseits kein Interesse an diesem Besitz mehr vorhanden sein sollte, die Teilfläche von 160,3 Klafter wieder ohne Entgelt in das Eigentum der Gemeinde Planken zurückgehen und umgeschrieben werden soll, zudem wurde der Gemeinde Planken das Vorkaufsrecht eingeräumt. Im Jahre 1954 verkaufte dann Fürst Franz Josef II das Jagdhaus an den damaligen Revierpächter Erwin Kocher, Uhrenindustrieller aus Grenchen, zum Preis von CHF 24 000.–. Dieser war dann 13 Jahre lang Eigentümer dieses Jagdhauses. Die Gemeinde Planken hatte vom Vorkaufsrecht keinen Gebrauch gemacht.

Auf einen Hinweis des Jagdaufsehers Adalbert Konrad aus Schaan zum geplanten Verkauf des Jagdhauses kam der Liechtensteiner Alpenverein im Jahre 1968 in den Besitz der Gafadurahütte.

Am 18. Dezember 1967 unterzeichneten Xaver Frick und Gabriel Negele anderseits den Kaufvertrag (Seite 8) über das Jagdhaus samt dem dazugehörigen Grundstück zu einem Kaufpreis von CHF 100 000.–. Somit wurde der LAV per 1.1.1968 Eigentümer der heutigen Gafadurahütte.

Investitionskosten Werden der Kaufpreis und die Investitionskosten ab dem Jahre 1968 bis und mit dem Jahre 2016 zusammengezählt, kommt man auf den stattlichen Betrag von Total CHF 1 917 000.–.

Am 7. Juli 1968 wurde die nun dem Alpenverein gehörende Gafadurahütte offiziell eröffnet, nachdem am Vortag Pfarrer Friedrich Kaiser, Schaan, die Hütte dem Schutze Gottes unterstellt hatte. Die Gafadurahütte diente fortan ausschliesslich als Unterkunft für Wanderer. Die Pächter waren hier stets bemüht für das Wohl der Wanderer bestens zu sorgen. Im Verlaufe der letzten 50 Jahren erlebte die Gafadurahütte und ihre Besucher eine Reihe von Pächtern. Die Auflistung ist auf Seite 9 zu finden.

K a u f v e r t r a g.

K o c h e r Erwin, Industrieller in Grenchen, Höhenweg 25
Verkauft und übergibt u n d der
LIECHTENSTEINER ALPENVEREIN in Vaduz, nach den Statuten vertreten durch den Präsidenten und den Kassier,
kauft und übernimmt :

Plankner Buch 4 Fol.15 Jagdhaus auf Gafadura Parz. Nr.15
Hofraum Parz. Nr.15
mit einer Totalfläche von 160.7 Klafter
dazu : Nebengebäude, ca. 30 m vom Jagdhaus entfernt und zwar ein Holzschuppen mit den Massen 4,o8 x 8.30 x 4,oo, der auf dem Boden der Gemeinde Planken steht, um den vereinbarten Kaufpreis von Frs. 100,000.- (In Worten Franken Einhunderttausend 00/100).

Alle Rechte und Lasten gehen am 1. Januar 1968 auf den Käufer über. Der Kaufpreis ist ebenfalls auf den 1.Januar 1968 zur Bezahlung fällig.

Inbegriffen und in den Kaufpreis eingerechnet ist das gesamte im Hause befindliche Inventar, mit Ausnahme der Jagdtrophäen und der persönlichen Erinnerungsstücke, die dem Verkäufer verbleiben.

Die grundbücherliche Umschreibung der Liegenschaft nach eingeholter Genhmigung des Vertrages durch die Grundverkehrskommission wird von beiden Teilen beantragt.

Grenchen
V a d u z, den 18. Dezember 1968

Der Verkäufer : Der Käufer :

der Präsident : Xaver Frick

Erwin Kocher L.A.V.

der Kassier : Gabriel Negele

Beglaubigung
Der unterzeichnete öffentliche Notar des Kantons Solothurn beglaubigt hiermit die Echtheit obenstehender Unterschrift "E.Kocher". Diese wurde heute in seiner Gegenwart von dem ihm persönlich bekannten Herrn Erwin Kocher, des Silvan sel., geb.1895, von Selzach, Uhrenfabrikant, in Grenchen, Höhenweg 25, beigesetzt.
Grenchen, den 20. Dezember 1967. Amtschreiberei Lebern
Filiale Grenchen-Bettlach
Begl.Kontr.Nr.954.

9488

r Herren
Xaver Frick, Balzers 104
und Gabriel Negele, Triesen

Beglaubigungsregister Nr.
Die Echtheit der Unterschrift
wird bestätigt.
Fürstl. Liechtenstein. Landgerichtskanzlei
Vaduz, den 27.Dez.1967

FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN STEMPELMARKE

FÜRSTL. LIECHTENSTEIN.
GRUNDBUCHAMT VADUZ
Eingelangt 4. JUNI 1968
Zl. 1317
Urk.B4 O2 Fol. 320

Die Eintragung vollzogen
Fürstl. Liechtenstein. Grundbuchamt
VADUZ 4. JUNI 1968

Pächter der Gafadurahütte

1968 – 1969	Jehle Brigitte, Schaan
1970 – 1972	Fries Emil, Zürich
1973 – 1974	Gantner Oskar, Planken
1975 – 1977	Heeb Marlies, Mauren
1978 – 1983	Sprenger Albert, Triesen
1984 – 1991	Wohlwend Charlotte, Triesenberg
1992 – 1993	Sprenger Silvio, Triesen
1994	Sprenger Albert, Elena und Carmen, Triesen
1995 – 2000	Lo Russo Mirella, Triesen
2001 – 2008	Wohlwend Charlotte, Triesenberg
2009 – 2012	Ladner Elsbeth und Johann, Sevelen
2013 – heute	Rössler Konrad und Dudler Anita, Schaan

Hüttenbetreuer

1971 – 1975	Karl Frick, Schaan, erster Hüttenwart
1976 – 1980	Paul Wohlwend
1981 – 1987	Alex Kieber
1988 – 1993	Werner Steiger
1994 – 1995	Urs Hilti
1996 – 2006	Christian Banzer
2007 – 2011	Hubert Vogt
2012 – heute	Norbert Gantner

Übernachtungs-Statistik auf der Gafadurahütte von 2001 – 2017

Mitglieder, Nichtmitglieder und Jugendliche

Jahr	Total	Jahr	Total
2001	661	2010	773
2002	638	2011	912
2003	644	2012	784
2004	655	2013	654
2005	599	2014	416
2006	451	2015	466
2007	562	2016	687
2008	560	2017	652
2009	756		

In 17 Jahren haben 10 870 Gäste auf der Hütte übernachtet, was einen Durchschnitt von 640 Übernachtungen pro Jahr ausmacht.

Daten und Fakten

1968	Kauf der Gafadurahütte zum Preis von CHF 100 000.–, Kaufvertrag unterzeichnet durch den LAV Präsident Xaver Frick und Kassier Gabriel Negele / Offizielle Eröffnung am 7. Juli
1969	Abschluss des Anbaus der Gafadurahütte mit einem Aufwand von ca. CHF 42 000.–
1970	Anschaffung eines Kühlschranks
1971	Erste Telefonanlage mit SOS-Station
1972	Blitzschutzanlage installiert und weitere Wasserquelle erschlossen
1975	Einbruch in die Hütte / neuer Bodenbelag im Gastlokal
1978	Diskussion über eine Stromleitung von Planken nach Gafadura / Leck in der Wasserversorgung
1981	Anschaffung rustikaler Tische und Bänke für die Gäste / Einbruch zur Weihnachtszeit
1984	Neues Essgeschirr für die Hütte / Schopf der Gafadurahütte steht auf Gemeindeboden
1986	Ein neuer Kachelofen auf neu betoniertem Fundament
1987	Dachneueindeckung mit Schindeln und Einbau von Gauben
1990	Neue Böden in der hinteren und vorderen Stube. Die Arbeiten wurden von freiwilligen Helfern erledigt
1992	Kellerbau im östlichen Hang der Hütte und Renovation Innenleben: Gäste-WC Waschraum, Küche und Wirtetrakt
1993	Feier – Gafadurahütte 25 Jahre im Besitz des LAV
1995	Neue Betonplatte auf dem Vorplatz, Malerarbeiten an der Fassade durch Mitglieder der Bergrettung ausgeführt
2001	Neues Hüttenkreuz angefertigt und gesponsert von Paul Wohlwend
2006	Neubau Energiegebäude
2008	Neue Tische und Bänke für die Terrasse (Sponsor will anonym bleiben)
2011	Stromversorgung durch Blitzschlag zusammengebrochen; Batterieanlage erlitt Totalschaden
2015	Neuer Brunnen – Beton statt Holz hinter der Hütte
2016	Letzte Arbeiten zur Umsetzung der Brandschutzmassnahmen ausgeführt, ein Notausstieg vom Schlaflager über eine Notleiter vor die Eingangstür erstellt
2017	Erstellung eines Sanierungs- und Umbaukonzeptes für die nächsten Jahre. Schwerpunkte sind: An- und Umbau der sanitären Anlagen, Umbau der Küche, Fassade beim Energiehaus, Neueindeckung des Schindeldachs

All diese Jahre sind an der Gafadurahütte nicht spurlos vorübergegangen. So sind im Laufe der Zeit einige Renovationen und Verbesserungsarbeiten notwendig geworden. Der Alpenverein war und ist dabei stets bemüht, mit grösster Rücksicht auf Natur und Umwelt vorzugehen. Die Gafadurahütte stellt heute ein sehr interessantes Ziel für Ausflüge und Wanderungen dar, und wir finden unter den Gästen viele Tagesausflügler, die bei der Hütte eine Rast einlegen und sich verpflegen. Für Gäste aus dem Ausland dient sie sozusagen als Basislager, bevor es anderntags weiter über den Fürstensteig nach Gaflei geht. Sehr populär geworden ist die Gafadurahütte auch unter den vielen Mountain-Bikern in Liechtenstein, bei denen der mehrmalige Besuch während der Hüttensaison selbstverständlich ist.

Auch Fürst Franz Josef I. hielt sich als regierender Fürst (1929 bis 1938) bei einem Landesbesuch gerne in Planken, bzw. auf der Gafadurahütte auf und soll das Walserdorf samt der Hütte als «Perle des Landes» bezeichnet haben.

Der LAV ist bestrebt, die Gafadurahütte am Fusse der Drei Schwestern auch kommenden Generationen in gutem Zustand für die Freizeit zur Verfügung zu stellen.

Autor: Günther Jehle, Vorstandsmitglied LAV, auf der Grundlage von Textmaterial von Christian Beck und Fritz Wohlwend

Gafadurahütte beim Kauf 1968

Bau Energiehaus 2006

Kurz vor dem Aushub

Aushub erledigt

Schnee im Sommer
31. Mai 2006

«Enge Sache»
Einbau Boiler

Erweiterung
Bodenplatte
Vorplatz
15. Juni 2007

Impressionen

Saroyasattel 30 Min.
Dreischwestern 1 Std. 30 Min.
Fürstensteig 3 Std. 30 Min.
Gaflei 4 Std. 30 Min.
Gafadura-hütte
1428 m
Planken 1 Std. 15 Min.
Alpzinken 15 Min.
Paulahütte 1 Std.
Schaanwald 2 Std. 30 Min.
Hinterälple 40 Min.
Feldkircherhütte 1 Std. 45 Min.
Via Alpina

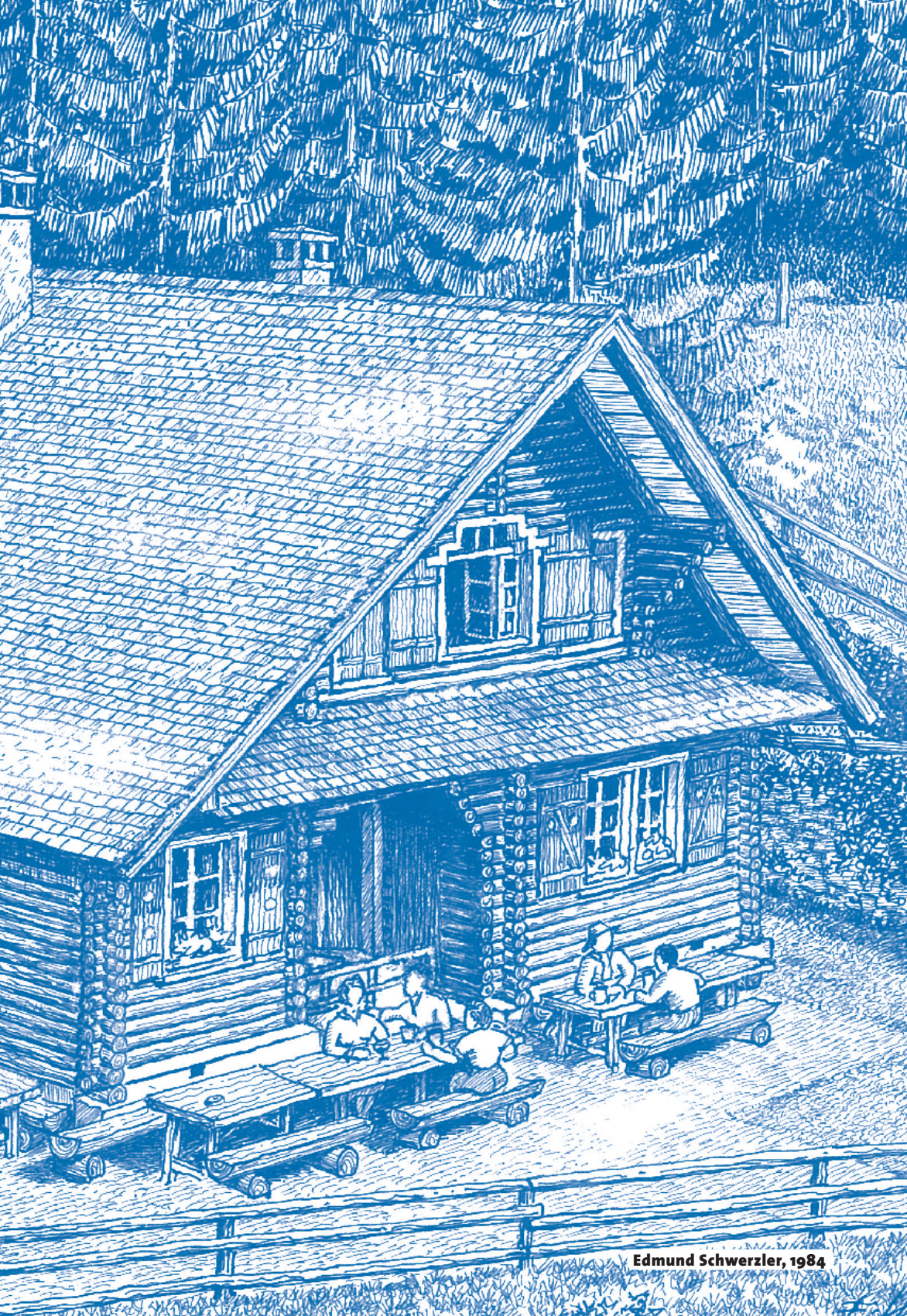
Veranstaltungen auf der Gafadurahütte

Besuch Erprinzenpaar mit Gemeinderat von Planken am 17. September 2006

Bergmesse, 8. September 2003 mit Kaplan Brei, Triesenberg

Platzkonzert
Harmoniemusik
Triesenberg am
8. September 2007

Austrinkete
11. Oktober 2003



Edmund Schwerzler, 1984